

Sexueller Missbrauch und andere Gewalttaten, und der Verdacht der Vertuschung in der katholischen Kirche

Kommentar von Ursula Klane

Glückseliger Knabe, der Du damals nicht in den Domspatzenchor aufgenommen worden bist! Die *Regensburger Domspatzen* waren jahrzehntelang als Elitechor bekannt. Wie im Januar 2016 in den Medien stand, wurden in dem Chor über Jahrzehnte Missbrauchs- und Gewalttaten verübt, die Angst herrschte bei den Domspatzen vor (siehe weiter unten: Zwischenbericht von Rechtsanwalt Ulrich Weber).

Der damalige, 30 Jahre amtierende Regensburger Domkapellmeister Georg Ratzinger hat die überfällige Aufklärungsarbeit des Rechtsanwalts Ulrich Weber ebenfalls Anfang 2016 als [Kampagne bezeichnet, die Irrsinn wäre](#). Diese angebliche Kampagne hat innerhalb von acht Monaten ein Mehrfaches an Missbrauchsfällen ans Licht gebracht als die Aufklärung des Bistums Regensburg in fünf Jahren: [Zwischenbericht von Rechtsanwalt Ulrich Weber vom 08.01.2016](#).

Bereits 2010 hatte Kurienkardinal Gerhard L. Müller verlautbart, es handle sich um eine [Medienkampagne gegen die Kirche. Ein Glanzstück des Bistums solle in den Dreck gezogen werden](#). Müller war zehn Jahre, von 2002 bis 2012, Bischof von Regensburg.

Solche Äußerungen werden, gemessen an dem Zwischenbericht von Rechtsanwalt Weber, insbesondere den Betroffenen nicht gerecht. Das einzelne Opfer ist durch die erlittene(n) Gewalttat(en) geschwächt, musste sich offenbar über Jahre um den Beginn einer Aufarbeitung bemühen und bekommt nun eine Abfuhr. Das entspricht einer neuerlichen Demütigung und stellt außerdem eine Umkehrung des Täter–Opfer–Verhältnisses dar. Auch eine Äußerung von Georg Ratzinger, [Schläge und Ohrfeigen seien damals in allen Erziehungsbereichen üblich](#) gewesen, widerspricht deutlich den Ermittlungsergebnissen von Weber bzw. wirkt dramatisch verharmlosend und außerdem ablenkend.

Nach Ansicht der Autorin suggerieren solche Äußerungen, die katholische Kirche wäre das bedauernswerte Opfer. In der Summe wertet sie solche Äußerungen als Unwillen zu einer Aufarbeitung der Gewalttaten.

Ist der Bürger nicht auch zu schockiert und beschämt, um „seine Kirche“ zu hinterfragen? Erwarten wir schon gar nicht mehr, dass die Kirchen ihre Missbrauchstaten aufklären und aufarbeiten? Dr. Bernd Deininger, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse sowie Theologe schreibt, dass Missbrauch sich grundsätzlich traumatisierend auf den Menschen auswirkt. Dies um so mehr, wenn Missbrauch sich im Rahmen von

kirchlichem Geschehen ereignet (Bernd Deininger: *Wie die Kirche ihre Macht missbraucht*, Fischer Verlag 2014). Bei diesen Opfern wird ja nicht nur die persönliche Integrität verletzt, sondern obendrein die religiöse.

Übrigens sind Bistumsverantwortliche nach wiederholtem Verdacht von Missbrauchsfällen bzw. Sicherhärten derselben und anhaltendem Sichabschotten gegenüber Aufklärung in Leitungs- und Verwaltungsorgane in Rom aufgestiegen:

Gerhard L.Müller wurde vom Regensburger Bischof nach Rom als Präfekt für die Kongregation der Glaubenslehre versetzt. Der ehemalige Bostoner Kardinal Bernard Law wurde für einzelne Jahre ausgerechnet als „Seelsorger“ in einem Kloster eingesetzt, bevor er das Amt des Erzpriesters in einer der Papstbasiliken in Rom innehatte (Quelle: Film **Spotlight** 2015, Wikipedia).

Jahrhunderte der Kirchenkonstituierung und deren Folgeerscheinungen konnten keineswegs ein eigenständiges Denken, ein die Evangelien kontemplierendes Denken beim Erwachsenen fördern.

Das Sakrament der Weihe hat über Jahrhunderte eine lebendige Spiritualität regelrecht verdrängt. Konfession hat den Platz von Religion eingenommen. Viele Erwachsene können die Begriffe *Konfession* und *Religion* heute gar nicht mehr unterscheiden – vermutlich zur heimlichen Genugtuung der Kirche.

Die schleppende Aufklärung und Aufarbeitung von Missbrauch und Gewalt in den Kirchen bzw. ihre mittlerweile offensichtliche Vertuschung werden nur als ein Spätfolgeschaden angesehen - nach wiederholtem Eingriff in das seelisch-geistige Sein des Individuums.

Weitere Artikel und Internetseiten zum Domspatzenchor-Skandal seit Januar 2016:

BR, Persönliche Erlebnisse und Eindrücke des Dirigenten Lothar Zagrosek, 19.01.16:
<https://br24.de/nachrichten/Kultur/das-schlimmste-war-die-hilflosigkeit>

Süddeutsche Zeitung online, Ermittlungsstand Januar 2016, 07.01.16:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/regensburg-mehr-missbrauchsaefalle-bei-den-domspatzen-als-bisher-bekannt-1.2808939>;

Süddeutsche Zeitung Printausgabe, S.3, *Hölle auf Erden*, 18.01.16

ZEIT-Online-Interview mit dem ehem. Diözesanrat Fritz Wallner, 28.01.16:
<http://www.zeit.de/2016/03/regensburger-domspatzen-knabenchor-gewalt-missbrauch>

ZEIT-Online, Ermittlungsstand Oktober 2016, 12.10.16:
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-10/regensburger-domspatzen-sexueller-missbrauch-opfer-rudolf-voderholzer>

Süddeutsche Zeitung online, ehemaliger Bischof Müller schweigt, 13.10.16:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/missbrauch-bischof-mueller-schweigt-1.3203804>